

Redebeitrag von Renato Barachino (Pro Wald Gersweiler) am klimapolitischen
Aschermittwoch 17.2.2021

Wir, die Pro Wald Gersweiler und alle, die uns in den vergangenen Wochen und Monaten bei den Aktionen zum Schutz des Waldes unterstützt haben, stehen immer noch unter Schock. Die Trauer darüber, dass der 2,5 Hektar große Wald mit dem dazugehörigen Lebensraum für immer vernichtet wurde, ist groß. Ein gesunder Mischwald, in mehr als 70 Jahren gewachsen, wurde binnen weniger Stunden dem Erdboden gleich gemacht. Dieser Eingriff in die Natur ist ein herber Verlust, zumal es genügend alternative, bereits versiegelte Flächen für die Betriebserweiterung der Firma Woll gab! Aber Gersweiler ist leider überall und es geht „munter“ so weiter mit der Vernichtung von Wald und anderen natürlichen Flächen in dieser Stadt. So kann es definitiv nicht weitergehen. Denn die Prognosen für Saarbrücken sind klar: der Klimawandel wird uns in den nächsten Jahrzehnten mit voller Wucht treffen wird. Bis Ende des Jahrhunderts muss mit einer Erwärmung zwischen 3,7 und 5,3 Grad gerechnet werden. Das heißt, dass wir jedes Quadratmeter natürliche und unversiegelte Fläche brauchen.

„Saarbrücken ist eine walddreiche Stadt. Wir wollen erhalten, was uns erhält, und das Klima schützen.“, so steht es im Koalitionsvertrag der Jamaika-Koalition. **DANN FANGT ENDLICH DAMIT AN, DENN ES IST MEHR ALS 5 VOR 12!**

Aber in Gersweiler wurde in der ersten Februarwoche nicht nur Wald zerstört. NEIN, zerstört wurde auch das Vertrauen vieler Bürgerinnen und Bürger, dass die Maßnahmen, die die Natur schützen sollen, auch verbindlich von allen einzuhalten sind. Während der Aufstellung des Bebauungsplans haben wir zahlreiche Einwendungen erhoben. Die allermeisten wurden aus unserer Sicht lapidar zurückgewiesen. Im Endeffekt haben diese berechtigten Einwendungen wenigstens bewirkt, dass die Frist für die Rodung auf Ende Januar begrenzt wurde.

Deshalb sind wir immer noch empört darüber, wie sich die Firma Woll über die einstimmige Entscheidung des Stadtrates zur Begrenzung der Baumfällarbeiten von November bis Ende Januar hinweggesetzt hat. Die Begründung, es habe ein Kommunikationsproblem mit der Stadt gegeben, können wir so nicht hinnehmen!

Noch empörter sind wir darüber, dass das Stadtplanungsamt Saarbrücken in Windeseile eine Sondergenehmigung für die Fortsetzung der Rodung erteilt hat. Von sorgfältiger Begutachtung und einem transparenten Verfahren kann keine Rede sein. In Richtung Rathaus wiederhole ich deswegen in aller Deutlichkeit noch einmal unsere Forderung, dass diese Vorgänge politisch aufgearbeitet werden müssen. Die Grüne Stadtratsfraktion hatte schüchtern die Einberufung einer Sondersitzung des Bauausschusses gefordert. Davon fehlt bisher jede Spur. Aber wir werden weiter am Ball bleiben! Damit sich so etwas nicht an anderer Stelle wiederholt.

Über den konkreten Fall in Gersweiler hinaus möchte ich gerne auf ein Wort eingehen, das uns Aktiven im Naturschutz immer wieder entgegengehalten wird: das Wort heißt **„Alternativlos“!**

Alternativlos wurde 2010 zum Unwort des Jahres gewählt. Der Sprecher der Unwort-Jury, Horst Dieter Schlosser begründete diese Wahl damals wie folgt: *"Das Wort „alternativlos“ suggeriert in sachlich unangemessener Weise, dass es bei einem Entscheidungsprozess von vornherein keine Alternativen und damit auch keine Notwendigkeit der Diskussion und Argumentation gebe"*.

Das kommt uns doch allen sehr bekannt vor. Der Baudezernent, der Investor, der Oberbürgermeister, das Unternehmen, die Fraktionen, immer wieder hören wir von ihnen, was hier geplant werde, sei „alternativlos“.

Offensichtlich sollen die Bürgerbeteiligung und unsere Forderungen nach nachhaltigeren Lösungen (selbst wenn sie einen höheren Aufwand bedeuten) durch dieses Wort im Keim erstickt werden. Das werden wir nicht mehr hinnehmen! Dafür demonstrieren wir heute hier! Und die Politik kann uns nicht mehr ignorieren!

Wenn etwas wirklich alternativlos ist, dann ist es, dass die Politik in dieser Stadt endlich ernst macht mit dem Klimaschutz! Und zwar sofort! Der Klimaschutz hat trotz einstimmig beschlossenen Klimanotstand keinen echten Stellenwert in dieser Stadt. Und die Bürgerbeteiligung hat es auch nicht...

Darüber können die Lippenbekenntnisse im eben schon zitierten Koalitionsvertrag nicht hinwegtäuschen: *„Wir laden daher alle Menschen unserer Stadt ein, die Zukunft unserer Stadt mitzugestalten. Saarbrücken soll zur echten Mitmachkommune werden.“*

Ich glaube, ich kann für uns alle hier sprechen, wenn ich zum Schluss sage, dass wir Sie, liebe Regierenden in dieser Stadt, beim Wort nehmen! Wir nehmen Ihre Einladung an und werden nicht mehr aufhören, uns einzumischen und mitzugestalten!